

Parvanov fordert das Betriebsetzen vom 3. Block des Atomkraftwerkes "Kosloduj", Stanischev: "Bulgarien ist Opfer"

Veröffentlichungsdatum: 06-01-2009



"Wir müssen sofort die Vorbereitung auf die Wiederbetriebsetzung vom 3. Block des Atomkraftwerkes "Kosloduj" im Sinne vom Artikel 36 vom EU-Beitrittsvertrag anfangen. In einer Krisensituation wie diese haben wir das Recht, die Arbeit der beiden Reaktoren wiederaufzunehmen". Dies sagte der Staatspräsident Georgi Parvanov, berichtete die Nachrichtenagentur "Fokus".

Die Vertragsklauseln in Bezug auf die Schließung der beiden Blöcke erlauben dies, meint Parvanov. Nach dem Präsidenten könnte die Betriebsetzung gleich anfangen, während für die Betriebsetzung vom 4. Block größere Vorbereitung notwendig sei und seiner Meinung nach könnte dies in einem Monat geschehen.

"Ich hoffe sehr darauf, dass unsere europäischen Partner sich in unserer Lage versetzen können und dieser Forderung nicht widersprechen werden", sagte Parvanov.

"Wir stehen vor einer ernsthaften Gaskrise, in der Bulgarien Opfer im Konflikt zwischen Russland und der Ukraine geworden ist", so kommentierte der Premierminister Sergej Stanischev die Einstellung der Gaslieferungen von Russland durch die Ukraine für den Balkan auf einer Pressekonferenz im Ministerrat heute.

Die Regierung hat die EU-Kommission über die neue Situation informiert. Zur Zeit führt die EU-Kommission eine Mission in Kiew und Moskau durch, und am 8. und 9. Januar wird die EU-Kommission zum Gasthema auf einer Sitzung diskutieren. Stanischev sagte, er habe Telefongespräche mit den Premierministern von Russland und der Ukraine bestellt und teilte noch mit, er habe den Chef vom Hauptgasimporteur "Overgas" Sascho Donshev zu einem Gespräch über das Problem eingeladen.

"Bulgarien war nie vor einer Sperrung der Gaslieferungen gewarnt worden, dies geschah einfach in dieser Nacht", erklärte Stanischev.

Der Premierminister rief eine dringende Sitzung auf, nachdem es klar geworden war, dass Krankenhäuser, Schulen und Kindergärten bei der weniger Gasverteilung von Priorität seien. Zusätzliche Gaslieferungen von "Neftochim" könnten versorgt werden, damit die Fernwärmeversorgungen weiter funktionieren können", sagte noch der Premierminister.